INHALT

Programm August bis Oktober	2
Vatertag 2015	3
Bei uns zu Gast: der Film- und Videoclub Dreieich	5
Unsere Filmabende	11
Für unsere Sommerwanderung	22
Roland Horst und zwei Fernsehstars	23
Von Ohrfeigen und Übertreibungen	25
Die Karte im Film	27
Infos	30
Film des Jahres	32

In eigener Sache

Ausgabe Nr.: 157/315

Herausgeber: **Film und Videoclub Kelsterbach e. V.**

Clubanschrift: **Gerhard Braun**
Höhenstraße 21
65451 Kelsterbach
Tel.: 06107 / 64 318

Konto: **Kreissparkasse Groß-Gerau** BIC: HELADEF1GRG
IBAN: DE24508525530005052261
Volksbank Frankfurt BIC: FFVBDEFF
IBAN: DE89501900004101562242

Clubanschrift: Alte Schule am Schloßplatz, 1. Stock
e-mail: Vorstand@filmclub-kelsterbach.de
Internet: www.filmclub-kelsterbach.de

Anschrift der Redaktion: **Roland Schmidt**,
Mauerstraße 19
65451 Kelsterbach

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Der Kurbelkasten wird an alle Clubmitglieder kostenlos abgegeben. Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt auch die Meinung des Vorstandes dar. Nachdruck einzelner Artikel ist unter Quellenangabe möglich.

PROGRAMM AUGUST BIS OKTOBER

Beginn der Clubabende 20.00 Uhr. *Das Clubheim ist ab 19.30 Uhr geöffnet.*
Sollten sich Abweichungen für einzelne Clubabende ergeben sind diese für den jeweiligen Abend gesondert angegeben.

26. August	**Erster Clubabend nach den Ferien.** Angrillen, unser Grillmeister Wenzel heizt den Grill an! Informationen zu unserem Clubausflug
2. September	Filmabend: "Auf Männertour in Mainfranken" von *Roland Schmidt*
5. und 6. September	**fck-Ausflug** nach Andernach und Koblenz **Abfahrt: 8.00 Uhr** ab Bahnhof Kelsterbach
9. September	Rückblick auf unseren Clubausflug. Unser Wettbewerb "Lärm". Anregungen an den Vorstand.
16. September	**Bei uns zu Gast:** der Film und Videoclub **Kelkheim**
23. September	Der Clubabend **ENTFÄLLT**
24. September *Donnerstag*	**Wir zu Gast** in **Wiesbaden**
30. September	Filmabend

7. Oktober **Autorenabend:** Monika und Jo van Mounik

14. Oktober Vorführung und Bewertung unserer **Wettbewerbsfilme** zum Thema **"Lärm".** Bewertung durch eine Neutrale Jury. Beginn pünktlich um 20.00 Uhr

21. Oktober **Farbbasierte Bildfreistellung. (Croma Keying)**
Ein Thema auch für Hobbyfilmer?
Ralf Kohlitz und Günter Müsse vom Senioren Team im Projektzentrum Offener Kanal bieten eine Einführung in Bluescreen-Technik
- Ralf Kohlitz zeigt seinen in bluescreen-Technik produzierten Kurzfilm „social media“ (ca. 4:30 Min).
- Danach werden er und Günter Müsse die Vorgehensweise PC-gestützt erläutern.
- Im Anschluss Fragen und Diskussion.

25. Oktober *Sonntag* **Jahresendausscheidung** zum Film des Jahres

** Der Vorstand hat beschlossen: Sollte ein Clubbesuch bei einem befreundeten Club auf einen Donnerstag fallen, wird in Zukunft der Mittwoch davor kein Clubabend sein.*

Programmänderungen vorbehalten. Das aktuelle Programm ist dem Internet unter www.filmclub-kelsterbach.de *zu entnehmen.*

IST ES DIESES JAHR WIRKLICH ANDERS? - VATERTAG 2015

Vorbereitung ist alles. Wer fährt mit? Wo treffen wir uns? Wo fahren wir zuerst hin? Bei mehr als 45 mehr oder weniger aktiven Mitgliedern unseres Filmclubs sollte das eigentlich relativ einfach beantwortet werden. Aber, was

ist schon relativ? Immerhin 5 Figuren wollen es dieses Jahr wagen, den Feiertag Christi Himmelfahrt zu (feiern?). Irgendwie scheint der Vatertag uns heutigen aus dem Ruder zu laufen. Früher, also als alles noch besser war, wußte man, daß das ein christlicher Feiertag war, den zu begehen man die nötige innere Ruhe brauchte. Die Zeiten ändern sich, wir uns mit ihnen.
Wir halten es da mehr mit der Tradition. Letztes Jahr haben wir uns in Walldorf bei der Feuerwehr zusammengefunden, das Jahr davor haben wir uns in Walldorf bei der Feuerwehr … ihr ahnt es - das Jahr davor auch. Nun kann man sich darüber streiten, ob das schon Tradition ist - oder nur Einfallslosigkeit. Wir entscheiden uns ganz entschieden für die Tradition, weil nämlich beim Buffet der Feuerwehr diejenigen, die die Salate, die Steaks, die … also, - man kann alles nur empfehlen - den Geschmackstest haben alle Stände bestanden und der erste Stopp des diesjährigen Ausflugs ist genauso gelungen wie im Jahr davor - und im Jahr davor - …
Eines hat sich in diesem Jahr geändert: Franz-Josef wird per Laufzettel informiert, wann und wo wir uns treffen wollen. Er fehlte natürlich am Vorabend des Ereignisses, der Clubabend war um eine Sensation ärmer. Damit wir uns klar verstehen - nicht, daß am Vorabend des Vatertagausflugs Franz-Josef kommt - das ist Tradition - daß er nicht kommen konnte, na, - war einfach Schicksal. Und mit dem Treffpunkt wollen wir Diemo einen Gefallen tun - er hat es nicht so weit. Soweit die Geschichte vom Vorabend - jetzt wird's richtig mittendrin.
Drei Figuren schwingen sich auf den Drahtesel, das Büffet in Walldorf wartet schon auf hungrige Mäuler, und siehe da, wir sind schon vier. Jupp hat sich als Platzhalter betätigt und verteidigt ein paar Plätze für die Kelsterbacher. Im Vertrauen: Wir sind unter den ersten, wir freuen uns trotzdem, daß Jupp - wenn es denn nötig gewesen wäre, die Sitzgelegenheiten verteidigt hätte. Frisch gestärkt geht es auf zur nächsten Tränke.
Nach Überquerung der äußerst gefährlichen Straße zwischen Rüsselsheim und Mörfelden erreichen wir Mönchbruch, die Zwischenstation. Franz-Josef freut sich, seinen Bruder wieder zu sehen. Er hatte ihn schon in Walldorf angetroffen - die Welt ist halt nun mal klein.
Daß es in dieser unwirklichen Gegend auch Schlangen gibt, haben wir dann im Odenwaldklub feststellen dürfen. Zuvor erkundet Jupp die Verfügbarkeit von Wurst: Wird gerade auf den Rost gelegt - also reichlich Zeit, an die Quelle zu kommen. Aber davor hat uns dann die besagte Schlange bewahrt. Wir sind die letzten, hinter uns keiner, vor uns alle Hungrigen und Durstigen. Vorne angekommen haben wir die Leute hinter der Theke doch etwas

durcheinander gebracht. Vier Mal Kaffee und Kuchen - am Vatertag doch etwas gewöhnungsbedürftig. Die haben es überlebt - wir auch.
Wir verabschieden Jupp, um schon Mal Plätze für den nächsten Vatertagausflug zu reservieren. Hat er auch gerne auf sich genommen - auf seine Freunde kann man sich verlassen. Die Kelsterbacher machen sich auf den Heimweg. Zwei Möglichkeiten bieten sich an: die Feuerwehr in Kelsterbach oder der Hundeverein. Der allernächste Treffpunkt wird ausgewählt. Der auch für unser Grillfest vorgesehene Treffpunkt Hundeverein. Bier gibt es noch - Futter dürfen wir uns aussuchen. Bratwurst für alle.
Im fck kann man sich nicht einfach irgendwann irgendwo hinbegeben. Kaum ist das erste Bier bestellt, schon steht die Kontrolle vor der Tür. Fred und Karin, Klaus und Ulla möchten kontrollieren, ob wir uns den Obolus auch wirklich verdient haben. Haben wir.
Haben wir daraus etwas gelernt? Na ja. Vielleicht doch, daß wir uns in Zukunft vielleicht mehr um die kümmern sollten, die nicht mit dabei waren oder konnten. Macht doch bitte Vorschläge, wie man nicht nur Radfahrer und Biertrinker, sondern auch Ehefrauen und Gehbehinderte mit einbeziehen kann. Die Auswahl ist natürlich willkürlich und keineswegs vollständig. Wie gesagt, der nächste Vatertag kommt bestimmt, wenn auch erst in einem Jahr.
Für das Protokoll: Fz

BEI UNS ZU GAST: DER FILM- UND VIDEOCLUB DREIEICH

Am 15. April durften wir wie jedes Jahr unsere Filmfreunde aus Dreieich recht herzlich begrüßen.
Bei der Begrüßung versicherte uns der 1. Vorsitzende der Dreieicher Filmfreunde Werner Orth, dass ab diesem Jahr der „Öffentliche“ wieder im „Bürgerhaus“ stattfinden wird, damit die Kelsterbacher nicht erneut wegen angeblich falschen Parkens zur Kasse gebeten werden.
Dies ist nämlich Diemo und mir in den letzten 2 Jahren passiert. „Obrigkeitshörig“, wie ich nun einmal bin, habe ich sofort bezahlt, während Diemo sich mit dem Ordnungsamt angelegt hat, was ihm aber auch nichts nutzte. Aber das nur nebenbei. Wir wollten uns ja die Filme ansehen, und die waren alle von guter Qualität.

4500 Jahre alte Weltwunder *von Gerhard Petroll*

Gerhard Petroll zeigt uns in seinem Film eine Reise nach Ägypten. Hier haben es ihm besonders die alten Kulturstätten der Ägypter angetan. Von Kairo aus ist der Autor mit einer Reisegruppe unterwegs, die sich die Pyramiden, die Sphinx, die Tempelstadt Karnak, Abu Simbel, den Assuanstausee ansieht. Eine Fahrt auf dem Nil rundet der Film ab.

Wir erfahren viel Historisches von den „alten Ägyptern“, auch von der Entzifferung der Hieroglyphen und sehen schöne Bilder von der Landschaft am Nil.

Die Kommentarsprecherin ist sehr gut zu verstehen, die Bildauswahl ist gut gelungen und wir erfahren eine Menge von der einstigen Blütezeit Ägyptens.

Schade, dass am Ende des Films einige Standbilder den guten Gesamteindruck des Films ein klein wenig trüben.

Diskussion:

-große Fleißarbeit
-viele Eindrücke gesammelt, ist aber schwer, diese den Nichtdabeigewesenen zu vermitteln
-gute Informationen
-etwas zu viel Kommentar
-unterschiedliche Farbtöne sollten korrigiert werden
-gute Sprecherin

Kurzurlaub im Saarland *von Jürgen Mangels*

Die Familie Mangels gönnt sich einen Kurzurlaub im schönen Saarland, die Kamera begleitet sie dabei.

Einen ähnlichen Urlaub hat unsere Familiengruppe auch schon vor einigen Jahren gemacht, deshalb konnte ich mich an viele Stationen in dem Film erinnern.

Ausgangspunkt des Urlaubs ist der Losheimer See, der zum Einlaufen erst einmal umrundet wird. Die Kunstwerke im „Park der 4 Jahreszeiten“ erschließen sich dem Besucher nicht gleich. Jürgen Mangels und seine Gemahlin, die auch als „roter Faden“ angesehen werden kann, besuchen Mettlach, Merzig und die Saarschleife. Schade, dass die Porzellanfabrik

Villeroy und Boch nicht besucht wurde, ein Besuch dieser ist nämlich sehr interessant.

Einen sehr schönen Blick genießt das Ehepaar von oben auf die Saarschleife. Bei den Wanderungen wird auch immer wieder die Natur am Wege mit einbezogen.
Selbstverständlich wird eine Kneippanlage nicht links liegen gelassen, sondern sie wird auch gleich ausprobiert.
Den Schluss des Films bilden Aufnahmen von der Landeshauptstadt Saarbrücken.
Der Film besticht durch sehr schöne Aufnahmen, einen guten Kommentar und die wohltuende Stimme.
Schade, dass die Ehefrau überwiegend von der „Rückseite“ gezeigt wird.

Diskussion:
-gut die Einblendungen, wo man sich befindet
-hervorragende Bilder
-tolle Landschafts- und Naturaufnahmen
-Stimmung kam herüber
-O-Ton zum Teil zu laut
-Titel passt gut zum Filmfreunde

Moin- Impressionen aus Ostfriesland *von Peter Oelke*

Aurich, Papenburg, Norderney, Langeoog, um nur einige Punkte zu nennen, werden von Peter Oelke und seinen Mitstreitern überwiegend erwandert. Dabei schrecken sie nicht vor einem Regenschauer zurück. Nach der Devise „es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur die falsche Kleidung“ wird fröhlich weiter gewandert.
Ein wahres Naturparadies bietet das Deichvorland. Von einer Beobachtungshütte können viele Watvögel aufgenommen werden. Und der Autor zeigt uns in seinen Aufnahmen, dass er das auch beherrscht.
Doch nicht nur die Natur kommt in seinem Film zu ihrem Recht, auch die Technik hat es dem Filmer angetan.

Der Besuch der Meyer Werft in Papenburg und die Schiffsüberführung eines Kreuzfahrtschiffes wird in tollen Aufnahmen festgehalten. Bei zu viel Regen bieten sich die zahlreichen Museen, wie z. B. das Moormuseum, an, sie zu besuchen. Ein Film, der durch tolle Großaufnahmen, wunderschöne Wolkenaufnahmen und einen sehenswerten Sonnenuntergang besticht.

Diskussion:
-herrliche Aufnahmen
-Touristengebiet gut gezeigt
-O-Ton wird etwas vermisst
-Sonnenuntergänge am Ende ein klein wenig zu viel

Die Hochzeit der Rothalstaucher *von Peter Oelke*

Von einer Beobachtungshütte aus ist es dem Naturfilmer Peter Oelke gelungen, das Balzverhalten der Rothalstaucher in sehr beeindruckenden Bildern festzuhalten. Der Kommentar bringt dem Zuschauer sehr viel Informationen.
Der O-Ton ist überragend.
Dieser Kurzfilm hat nicht nur mich begeistert.

Diskussion:
-alle waren voll des Lobes über diesen Film

Das historische Gelnhausen *von Werner Orth*

Der Film beginnt mit einem Modell der Stadt Gelnhausen.

Der historische Film zeigt zunächst in ausgezeichneten Aufnahmen die Kaiserpfalz mit den hervorragenden Steinmetzarbeiten in Großaufnahmen.
Danach geht es in die Altstadt. Wir lernen ausführlich die ev. Marienkirche und die kath. Kirche St. Peter kennen.
Gekonnt ins Bild gesetzte Aufnahmen von den schönen Fachwerkhäusern schließen sich an. Gute Informationen vom Laternenanzünder und von den berühmtesten Söhnen der Stadt, dem Dichter Grimmelshausen und dem Erfinder des Telefons Reis machen Lust, selbst einmal die Stadt Gelnhausen zu besuchen.
Dieser Film ist sicherlich ein guter Werbefilm für die Stadt Gelnhausen.
Für mich hatte der Film ein paar kleinere Längen. Ein paar Kürzungen hätten dem Film keinen Abbruch getan.

Diskussion:
-Film hat viel Ruhe ausgestrahlt
-vielleicht wäre historische Musik zur Untermalung besser gewesen
-streng an Titel gehalten
-runde Sache
-Film hatte ein paar Längen

Der Kulturabend *von Milan Pravda*

Ein neues Mitglied der Dreieicher Filmfreunde hat sich mit diesem Film gleich richtig stark eingeführt.

Der Ehemann macht sich schick für die Oper „Turandot“. Seine Frau erwartet ihn schon in der Oper. Während der Gatte sich weiter verschönert, läuft im Fernsehen ein spannendes Fußballspiel. Da ruft die Gattin an, wo er

denn sei. Alt bekannte Ausrede: Überstunden!!!
Da schreit der Fußballbegeisterte – Tooooooor!!!
Ende des Films!

<u>Diskussion:</u>
-Klasse gemacht
-durchgängiger „roter Faden“
-kurz und bündig
-Respekt vor der Leistung
-toller Schluss
-Film nicht besser zu machen

Nachdem die Würstchen verzehrt waren, lief, wie bei uns üblich, die Besprechung der gesehenen Filme an. Ich denke, wir haben fair und ausführlich über die durchweg interessanten Filme gesprochen.
Der „fck“ bedankt sich bei seinen Filmfreunden aus Dreieich für den kurzweiligen Filmabend.

Schmidtchen

UNSERE FILMABENDE

Filmabend am 22. März

Studienfahrt Frankenland 2014 *Otto Pfister* 3,800

Otto und seine Frau Renate sind schon jahrzehntelang Mitglied des Volksbildungswerks Kelsterbach und dort sehr aktiv. Das VBW organisiert jährlich eine Studienfahrt.
Seit einigen Jahren darf (muss) Otto diese Fahrt im Film festhalten, da es sich herumgesprochen hat, dass Otto mit seiner Frau dafür bestens geeignet sind, weil sie einfach gute Filmer sind. Da Otto (übrigens auch Renate) nun schon seit mehreren Jahren auch Mitglied (endlich) des „fck" sind, kommen wir alle in den Genuss, dies Reise auch im Club zu sehen.
2014 führte die Studienreise ins Frankenland, und Otto war natürlich mit dem Camcorder dabei.
Der Film beginnt mit den Vorbereitungen und Warten auf den Bus. Nach dem Einstieg und der Begrüßung beginnt die Busreise. Nach etwa 2 Stunden wird an einer Raststätte eine Frühstückspause eingelegt. Würzburg ist die 1. Station, diese Stadt kennen wir „fck-ler" ja auch.
Wie wir, hat die Reisegruppe des VBW eine sehr gute Führerin, die viele Informationen an die aufmerksamen Zuhörer weiter gibt. Otto fängt die Sehenswürdigkeiten gekonnt ein und Renate ergänzt mit ihrem sehr verständlichen Kommentar die Bilder. Selbstverständlich wird das fränkische Essen nicht vergessen. Bei Bratwürsten, Sauerkraut und Schäufele wird der Hunger gestillt.
Dann geht es weiter nach Bamberg ins Hotel „Residenzschloss", wo die Gruppe 5 Tage wohnen wird.
Der 2. Tag gehört der Stadtbesichtigung von Bamberg.
Auch hier haben die Kelsterbacher mit ihrer Führerin Glück.
Sehr engagiert führt sie die Gruppe zu den Highlights der mittelalterlichen Stadt. Der Autor hat dabei, wie bei allen Führerinnen, einen sehr sauberen und gut verständlichen O-Ton aufgenommen.
Wir erfahren dabei, dass die Regnitz durch Hochwasserschutzmaßnahmen nicht mehr über die Ufer tritt, viel Historisches über den Dom St. Peter und St. Georg, dass Bamberg wie Rom auf 7 Hügeln erbaut wurde und die Stadt auch Rom Frankens genannt wird.

Schöne Aufnahmen von „Klein Venedig“ und einer Schiffsfahrt auf der Regnitz runden das Kapitel „Bamberg“ ab.
Der nächste Tag führt in die Richard Wagner Stadt Bayreuth. Das berühmte Festspielhaus und die Erimitage sind die Höhepunkte des Besuchs. Besonders die Erimitage wird von Otto sehr gut eingefangen. Neben der Führerin ergänzt Renate immer wieder mit ihrem guten Kommentar notwendige Informationen.
Neben den vielen Sehenswürdigkeiten zeigt Otto häufig die Reisegruppe, sie dient damit als „roter Faden“ für den Film.
Die sehr schöne Altstadt von Coburg und das im Krieg fast vollständig zerstörte Nürnberg sind weitere Stationen
der Bildungsreise.
Interessantes hören wir von der Kaiserburg und dem „Schönen Brunnen“ von Nürnberg.
Der Abschluss der Reise bleibt Rothenburg o.d.Tauber vorbehalten.
Wie eine Filmkulisse präsentiert sich die mittelalterliche Stadt. Auch das hat Otto mit einer ruhigen Kameraführung
bestens eingefangen.
Hier erfahren wir auch etwas über ein besonderes Gebäck, das sich 4 bis 6 Wochen frisch hält. Einige der Teilnehmer dürfen auch gleich probieren, der Gesichtsausdruck verrät, es schmeckt.
Der Film endet mit den Dankesworten des 1. Vorsitzenden Bernhard Wiegand und Renate, die ein kleines Präsent der Organisatorin Rosi Hanickel-Richter überreicht. Obwohl der Film eine Länge von 34 Minuten hatte, kam zu keiner Zeit Langeweile auf.
Otto und Renate haben sich mit diesem Film sehr viel Mühe gegeben. Er ist gut gelungen und wurde von den Teilnehmern mit großem Applaus bedacht.
Auch die Mitglieder des „fck“ haben es ähnlich gesehen und dem Film eine 3,800 gegeben.

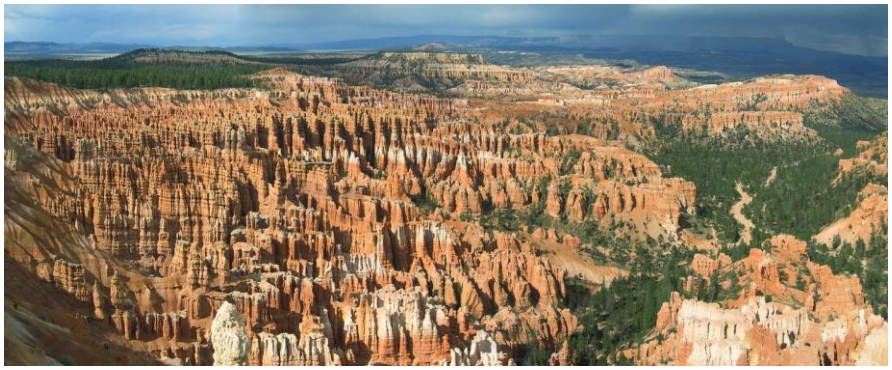
Schmidtchen

<u>Filmabend am 25. März</u>

Märchenwelt Bryce Canyon	*Margot und Horst Jasrtrow*	4,167
Sanssouci in prunkvoller Umgebung	*Margot und Horst Jastrow*	3,920

Märchenwelt Bryce Canyon

An diesem Abend hatten wir wieder einmal das Vergnügen von Horst in die USA entführt zu werden. Er präsentierte uns einen weiteren Teil seiner USA-Rundreise aus 2012. Heute wurde es im Bryce Canyon 15 Minuten lang märchenhaft.



Auf einer US-Landkarte zeigte er uns wo der Bryce Canyon liegt - natürlich in Utah USA. Der National Park Bryce Canyon liegt auf dem fast 3000m hohen Colorado-Plateau, er ist 5km breit und 19 km lang. Das typische Merkmal des Canyons sind die durch Wind, Wasser und Eis erodierten Felsnadeln aus Sandstein, Hoodoos genannt. Bereits bei den ersten Bildern fiel auf, dass sich dieser Film von den bisher gesehenen Vorgängern deutlich abhebt. Die Brillianz und Detailschärfe von HDV kam hier deutlich zur Geltung.

Horst und seine Frau Margot erkundeten den Bryce Canyon in zwei Tagen. Spektakuläre Bilder zeigten wie es in Serpentinen fast 300m tief hinab zum Grund des Canyons geht. Bereits hier ist Trittsicherheit gefordert um auf den lockeren Sandsteinweg nicht auszurutschen. In dem bewährten Kommentar von Horst und Margot wurde die Märchenwelt des Canyons anschaulich erklärt. In den Hooddos, teilweise fast 60m hoch, konnten wir je nach Phantasie unterschiedliche Geschöpfe und Gestalten erkennen. Nofretete war gut zu erkennen und mir ist auch ein Pudel begegnet. Durch den roten und weißen Sandstein und die eingestreuten Kiefern- und Koniferenwälder sowie den Douglas-Tannen in ihrem saftigen Grün konnte uns Horst farbenprächtige Bilder präsentieren. Die beiden haben während ihrer zwei Touren Sonnenschein und auch Gewitter erlebt. Starke Regengüsse führen oft zu Steinschlag und Abrutschen. Wege werden verschüttet und müssen mit schwerem Gerät wieder begehbar gemacht werden. Auch dies konnten wir im Film miterleben. Auch einen, im wahrsten Sinne des Wortes, Ausrutscher seiner Frau Margot hielt Horst im Film fest, glücklicherweise verlief er ohne Folgen. Flora und Fauna wurden hervorragend eingefangen. Zum Schluss fällt Horst erschöpft aber glücklich auf eine Bank und streckt alle Viere von

sich. Danach gönnen sich die beiden wohl verdiente Steaks, ein riesengroßes für Horst zwei kleine für Margot.
Tolle Kamerastandpunkte, eine ruhige Kameraführung, Filmphasen nur mit O-Ton -also Stille- um sich ganz den Bildern zu widmen und ein fachkundiger Kommentar machten diesen Film zu einem außerordentlichen Erlebnis. Ich bin der Meinung : Das kann man kaum besser machen.
Bei der abschließenden Besprechung wurde unter anderem besonders die Fitness der beiden Autoren bewundert, durch die sie in ihrem Alter diese tagelangen Wanderungen, bei großer Hitze, in fast 3000m Höhe (Sauerstoffgehalt) mit vielen Höhenmetern bewältigt haben. Alle Achtung - In dem Alter möchte ich auch noch so fit sein. *Karl Reuter*

Sanssouci in prachtvoller Umgebung

Das Vorbild steht ja bekanntlich in Frankreich bei Paris und stammt vom französischen Sonnenkönig Ludwig XIV. Eine Kopie davon gibt es bei uns in Potsdam, und diese wurde vom Preußenkönig Friedrich dem Großen im 18. Jahrhundert erbaut. Dass es außer diesem Schloss, welches am Rande der Stadt oberhalb eines Weinbergs entstand, noch einen Riesenpark gibt, in dem weitere historische Gebäude und Prunkbauten zu sehen sind, ist wohl weithin nicht ganz so präsent. Und dass diese Baukunstwerke von den preußischen Königen nach und nach errichtet worden sind, schon gar nicht. Diesem offensichtlichen Wissensmangel verspricht der Film Abhilfe. Und tatsächlich zeigen uns unsere Autoren diese einmaligen und jetzt wieder renovierten Paläste und Anlagen in der näheren und weiteren Umgebung des Schlosses in einer filmischen Rundreise durch den Sanssouci-Park und die anliegenden Grünflächen. Und damit wir auch immer wissen , wo wir gerade sind, wird jeweils eine übersichtliche Landkarte eingeblendet. Wir sehen dabei die Schlösser Belvedere, Orangerie und Charlottenhof, das Neue Palais, die Römischen Bäder, das Chinesische Teehaus und natürlich dazwischen auch diverse Springbrunnen mit Wasserspielen und gepflegte Park- und Blumenanlagen. Nebenbei wird erwähnt, dass die Bautätigkeit der preußischen Könige bis ins 19. Jahrhundert anhielt, also bis in eine Zeit, in der es auf den Straßen in Deutschland bereits gegen den Feudalismus zu brodeln begonnen hatte. Zum Schluss kommt dann auch noch der Cecilienhof ins Bild, jenes Schloss, in dem 1945 das Potsdamer Abkommen zwischen Truman, Stalin und Churchill u.a. über die Neuaufteilung unseres Landes und weitere Sanktionen nach dem Weltkrieg entschieden wurde. So schließt sich historisch der Kreis von den Hohenzollern bis in die Gegenwart.

Diese ganzen Paläste und Bauten werden uns nicht nur von außen gezeigt, obwohl das auch schon ganz toll ist, nein, wir gehen mit der Kamera hinein und staunen über das, was es dort alles zu bewundern gibt. Bei der Fülle der angebotenen Eindrücke von Sälen, Gallerien, Gemälden, Skulpturen und Wandelhallen ist es nicht verwunderlich, dass der wie immer abwechselnd von Margot und Horst Jastrow und klar und deutlich gesprochene Kommentar in diesem Film gleichwertig mit den gezeigten Bildern einen breiten Raum einnimmt. Ohne diese ausführlichen Kommentare hätte man große Schwierigkeiten, alles richtig einzuordnen. Und da auch die Aufnahmen gestochen scharf und abwechslungsreich präsentiert werden, behalten wir einen sehr informativen und schönen Film in Erinnerung, auch wenn die eine oder andere Einzelheit und Jahreszahl in Vergessenheit geraten sollte. Eine dezent ausgewählte barocke Musikuntermalung passt zum fürstlichen Flair der Bilder. Es bleibt der Eindruck von dem wunderschönen Schloss Sanssouci („sorgenfrei“) in Potsdam, umringt von ebenso interessanten und einmaligen baulichen Sehenswürdgkeiten, und das alles in einem riesigen grünen Garten. *Raimund Wildenhof*

Filmabend am 29. April

Kurzurlaub (Zypern)	*Manfred Best*	3,708
Aufstieg und Zerfall des Schwarzwälder Uhrenhandwerks	*Jupp Dworschak*	3,983

Kurzurlaub Ostern 2008

Mit der im Wind wehenden griechischen Flagge beginnt der Film über den Kurzurlaub. Der Titel verrät aber nicht, wo. Erst später kann man aus dem im Text erwähnten Namen einer Stadt auf die Insel schließen, die erst sehr viel später als Zypern benannt wird. Das Lied „Yellow Submarin“ untermalt die Vorbeifahrt eines gelben Bootes – vermutlich ein Boot mit gläsernen Boden zu Beobachtung der Unterwasserwelt – wie gesagt vermutlich, denn man erfährt weiter nichts über das Boot.
Den Urlaubsort dominieren, wie an vielen Orten der Insel, Kirche und Kloster. Besonderes Merkmal im Kloster aber ist ein 400 Jahre alter Maubeer-Feigenbaum, dessen Äste so weit ausladen, dass sie durch massive Gerüste abgestützt werden müssen. Ein Uferweg führt von dort zum Hotel. Es liegt in

einer Bucht mit schönem Strand und glasklarem Wasser. Natürlich hat das Hotel auch einen Pool, an dessen Rand sich gut faulenzen lässt. Beim Gang in die Stadt überrascht der Linksverkehr. Hier muss man selbst als Fußgänger umdenken. Bei der anschließenden Busreise in die Hauptstadt ist man also schon gerüstet. Erstes Ziel ist die Lazarus Kirche. Künstlerisch wertvolle Bilder und Schnitzarbeiten an der Ikonostase bestimmen den Innenraum. In der Krypta soll Lazarus begraben sein. Nächstes Ziel ist Nikosia. Dort geht die Grenze zum türkischen Teil der Insel mitten durch die Stadt. Auch hier –Kirchenbesuch mit Segnung von vorbereiteten Speisen. Weiter geht's ins Rhodos-Gebierge. Das Städtchen Hormoz ist noch ursprünglich. Ein Markt mit handgefertigten Erzeugnissen bietet typische Mitbringsel. Beim nächsten Stopp werden Naturschwämme gezeigt, über das Bleichen und die Art der Unterwasserernte gesprochen. Taucher ohne Ausrüstung holen sie aus großer Tiefe hoch. Damit sie hellgelb werden müssen sie mit Chromagan und Chlor behandelt und ausgewaschen werden. Die Fahrt führt nun wieder in Richtung Olymp. Die Spitze des Berges ist seit der Besetzung durch die Britten noch in deren Besitz und ist Sperrgebiet Die Kapelle darunter aber ist sehenswert, inzwischen Weltkulturerbe und verfügt über wertvolle Wandgemälde. In der danebenliegenden Kneipe wird nach dem Essen der Sirtaki-Tanz gelehrt. Aber die Mehrheit hat auf den Kalorienabbau verzichtet. Auch so war der Ausflug sehr schön.
Außer dem abrupten Ton stopp nach Nikosia, der schnellen gegenläufigen Schwenks in der letzten Kapelle und dem nicht aufgeklärten „Yellow Submarin" fand der Film Anerkennung. *Josef Dworschak*

Aufstieg und Zerfall der Schwarzwälder Uhrenindustrie.

Eine Gemeinschaftsproduktion von : *Schwermer und Dworschak.*
Unser Filmfreund Jupp Dworschak ist bekannt für seine interessanten Filmberichte über die vielen Besonderheiten seiner „Wahlheimat" Schwarzwald. Die Handwerkskunst in dieser Region hat ihn schon immer begeistert. In seinem neuesten Beitrag zu unserem monatlichen Filmabend hat er sich nun die Uhren-Industrie im Süden des mittleren Schwarzwaldes vorgenommen. Gemeinsam mit einem Filmfreund aus der Region ist nun ein Werk entstanden, das man mit Fug und Recht einen Dokumentarfilm nennen darf, der das übliche Niveau eines Reiseberichtes übersteigt.
Der Film beginnt mit Aufnahmen vor dem „ Haus der 1000 Uhren" in Triberg. Eine Touristin betritt den über und über mit Kuckucksuhren beladenen

Verkaufsraum und kauft als Andenken eine kleine Uhr. Wieder draußen finden wir sie auf einer Bank am Ufer der Gutach sitzend. Sie fragt sich träumend: „ Wie ging das mit der Uhr im Schwarzwald los“ Im Schwarzwaldmuseum in Triberg beginnt dann die Zeitreise in die Vergangenheit. Mit zahlreichen Detailaufnahmen werden die interessanten Erläuterungen einer Führerin filmisch begleitet. Die Zuschauer hören von einem der Stammväter der Schwarzwälder Uhrmacherei, Franz Ketterer aus Schönwald, dem die Erfindung der Kuckucksuhr zugeschrieben wird.
Im weiteren Verlauf des Films werden geschickt Interviews von Geschichts-interessierten Bürgern der Region und Zeitzeugen eingebaut. So berichtet der Uhrenschildmaler Alois Hättich von seiner Zunft jener Epoche und erzählt vom Wandel der Zeit bis heute. Adolf Haberstroh berichtet vor einem Gedenkstein, der an das - Höfle – erinnert. Hier soll „der Ketterer“ seine Werkstatt gehabt haben. Albrecht Seng pflegt die Tradition der Uhrenträger. Er berichtet in Schwarzwälder Tracht gekleidet vom Beruf der Uhren-träger. Diese nutzten in jener Zeit die Vertriebswege der Glasindustrie um die wachsende Uhrenproduktion unter die Leute zu bringen.
Einen besonderen Einblick in die damalige industrielle Fertigung zeigen Szenen im Uhren Industriemuseum. Hier erleben die Teilnehmer dieser Zeitreise am Beispiel der 1855 gegründeten Württembergischen Uhrenfabrik Bürk und Söhne einen kleinen Einblick in die maschinell unterstütze Fertigung. Transmissionsgetriebene Drehbänke und Handhabungshilfen helfen den Hang nach immer höheren Produktionszahlen zu stillen. Bürk hatte die Nachtwächterkontrolluhr zu seiner ersten Produktidee und damit populär gemacht.
Am Beispiel der Uhrenfabrik Junghans zeigen die Autoren Schwermer und Dworschak den Aufstieg und Zerfall der Schwarzwälder Uhrenindustrie. Mit Tischuhren, Wanduhren und dem legendären Junghans Weckeruhrwerk NR. 10 wurden bis in die 30ger Jahre des 20. Jahrhunderts zeitweise 6000 Mitarbeiter beschäftigt.
Erst der Siegeszug des Quarzuhrwerks, so erfahren wir, brachte die Traditionsfirma ins Wanken. Der Markt entwickelte sich schneller als gedacht und Junghans kam nicht hinterher. Damals entstanden in der Region viele Nischenanbieter, die sich mit der Produktion von Kuckucksuhren über Wasser hielten. Heute investiert Junghans wieder in die Zukunft. Handwerkskunst, Design, Mechanik und Präzision gelten weiterhin für die Marke Junghans. Womit sie dann auch heute wieder im Geschäft ist.

Ortswechsel: Unversehens findet sich der Zuschauer im Innern des Gebäudes in dem das Herz der „1. Weltgrössten Kuckuckuhr“ schlägt. Die Enkelin des Uhrenbauers Josef Dold aus Schonach erzählt Einzelheiten über die Idee und die Handwerkskunst ihres Großvaters. Die Touristen auf der Bank am Ufer der Gutach hat nun während der geträumten Zeitreise 250 Jahre Schwarzwälder Uhrenhandwerk im Schnelldurchlauf kennen gelernt und weiß nun wie das war, mit der Uhr im Schwarzwald.
Ein insgesamt sehr gut gelungenes Werk mit vielen gut recherchierten Informationen, guten Detailaufnahmen, perfekt geschnitten und mit sehr passender Musik vertont.
Anmerkung:
Wenn unsere Bewertungsscala für einen Film, den man mit den Mitteln eines Amateurs kaum besser machen kann, die Note 5 vorsieht, bleibt die Frage zu stellen, welche Mängel des Films zu einer Abwertung auf 3,97 Punkte rechtfertigen? Schade eigentlich. Mir ist es leicht gefallen den Film mit 4,5 Punkten vorsichtig zu bewerten. *Artur Westenberger*

Filmabend am 29. April

Auf Spurensuche im Schnee	*Jupp Dworschak*	3,900

Spurensuche im Schnee

Der Titel ist gut, spannend, weckt Interesse. Liegt da im Schnee vielleicht etwas Interessantes? Oder Wertvolles? Oder „nur“ eine Loipe? Die Antwort kommt bald. Wer eine Leiche gesucht hat, wird enttäuscht sein. Aber nur der. Für den Naturfreund zeigt Jupp in seinem jüngsten Urlaubsfilm den Winter in seiner ganzen Pracht: in den Bergen und Skigebieten, den einsamen Waldwegen mit den schneebedeckten Bäumen und Sträuchern und den Eiskristallen auf den Ästen. Auch die winterlich bezuckerten Ortschaften, Häuser, Kirchen, Gasthäuser und Straßen fehlen nicht, tagsüber und nachts in romantischer Beleuchtung. Und Schmeestürme und Schneetreiben gehören auch dazu, so dicht, daß man kaum sieht, wo die Straße seitlich endet. Das alles ist wunderbar und abwechslungsreich gefilmt und zusammengestellt, selbstverständlich auch in den diversen und bekannten Formaten und den abwechslungsreichen Kamerastandpunkten, so daß keine Langeweile aufkommt. Schön und gut. Aber unser Filmer weiß auch, daß da noch etwas fehlt. Die Menschen in dieser herrlichen Gegend Und man will ja

auch sehen und nachträglich erleben, was da so alles geschah: in den Loipen, den Abfahrthängen, den Liften und Kneipen. Jupp hat eine Urlaubsstory daraus gemacht. Mit Interesse erfahren wir, daß bis zum Tag vor der Ankunft überhaupt kein Schnee zu sehen war, dann diese weiße Pracht. Das Interesse der neu angekommenen Urlauber, deren Zahl übrigens recht arg geschrumpft war, galt diesmal der Loipe. Und diese suchte man dann auch gleich am ersten Tag und fand sie selbstverständlich. Und siehe da: die "Neue" in dieser Disziplin stellte sich gar nicht so dumm an, sie hatte sogar teilweise die Nase vorn. Aber ansonsten war das Gleiten und Fallen in der Loipe durchaus normal, besonders interessant ging es an den Hangteilen zu: Abschnallen oder unten in der Kurve stürzen? Immer wieder diese Sofortentscheidungen! .Aber ansonsten war die Gruppe recht fröhlich bis ausgelassen und den anderen irdischen Genüssen im Essen und Trinken durchaus nicht abgeneigt. Als Belohnung für sportliche Anstrengungen gab es Liftfahrten mit Almbesuchen, das unmittelbar nahe Miterleben von Wildtierfütterungen, abenteuerliche Autotouren bei Nacht in dichtem Schneetreiben und die Ski-Show am Schluß mit allerlei akrobatischen Akteuren am Hang , mit und ohne Fackeln.

Das ist wirklich ein schöner Urlaubsfilm. Deshalb wurde er auch so gut bewertet. Das lag weniger am Schnee als vielmehr am Können unseres Autors und seiner Gabe, aus alltäglichen Selbstverständlichkeiten optisch und akustisch einen interessanten und informativen Film so zusammenzubasteln, daß er auch Nichtteilnehmern etwas zum Genießen mit nach Hause gibt.

Raimund Wildenhof

<u>Filmabend am 24. Juni</u>

Zwischen Party und Kultur *Rolf Lohr* 4,035

Rolf Lohr entführte uns wieder einmal auf ein Schiff. Die Kreuzfahrt mit der Aidabella begann in Mallorca und führte dann nach Malaga, Tanger, Cadiz, Casablanca und Madeira. Der ursprünglich geplante vorletzte Hafen von Santa Cruz de la Palma konnte wegen starker Fallwinde nicht angelaufen werden Es folgte ein weiterer Seetag und in Gran Canaria endete diese Kreuzfahrt.

Das Einschiffen in Mallorca mit der obligatorischen Seenotrettungsübung und der abendlichen Party konnten wir hautnah erleben. Die erste Hafen den die Aidabella anlief war Malaga. Rolf und Anne nutzten die Gelegenheit für einen Tagesausflug nach Granada. Natürlich war ein Besuch der Alhambra fällig. Bei bestem Wetter konnte Rolf in dieser Umgebung richtig schwelgen und prachtvolle Szenen einfangen. Die Gärten des General Life und die Stadtmauer von Granada bildeten den Abschluss dieser Tour. Von Spanien ging die Reise dann nach Afrika. Tanger stand auf dem Programm. Leider spielte das Wetter in Afrika nicht so richtig mit - es regnete. Auch der Besuch der "Höhle des Herkules" trug nicht dazu bei die Stimmung zu heben. Wie Rolf ehrlich kommentierte, war dies ein Programmteil der Tour der nicht zu empfehlen ist. Aufregender dagegen war, nach einer Tea Time in einem marokkanischen Restaurant mit Minzetee und köstlichem Gebäck, die Führung durch die Altstadt von Tanger. Ein guter Tip war, sich nicht zu weit von der geführten Gruppe zu entfernen. Manche Örtlichkeiten sind einfach nicht für einsame Touristen geeignet. Mit dem Schiff ging es nun wieder zurück nach Spanien. Cadiz stand auf dem Programm und hier bot sich natürlich ein Ausflug nach Sevilla, der Hauptstadt Andalusiens an. Hier regnete es wenigstens nicht und die Bilder des Königspalastes und der Kathedrale haben uns richtig gefangen genommen. Weiter ging es nun wieder nach Afrika. Mit der Melodie von "As Time goes by" werden wir nach Casablanca entführt. Ricks Cafe steht noch ! Der Höhepunkt dieses Tagesausfluges war der Besuch der Hassan II. Moschee. Ein kleiner Regenguss kurz vorher lies den Marmorboden vor der Moschee wie ein Spiegel wirken - herrliche Bilder. Überwältigend das Innere der Moschee und der Waschraum. Im kritischen Kommentar wurde angemerkt, das wohl nicht alle Marokkaner mit diesem Bau einverstanden waren - 1 Milliarde US$ Baukosten, die zum größten Teil das Volk bezahlt hat. Ein weiterer Prachtbau stand auf dem Programm, das historische Rathaus von Casablanca, heute Sitz des Obersten Gerichtes. Sein maurischer Baustil braucht sich nicht hinter der Alhambra zu verstecken - klein aber fein ! Ein Besuch des Marktes in der Altstadt rundete diese Tagestour ab. Die Aidabella stach wieder in See - in Richtung Madeira. Madeira der Insel des ewigen Frühlings. Aber auch im Frühling regnet es. Trotzdem gelangen Rolf prächtige Bilder in Funchal vom

Bummel durch die Markthalle mit den berühmten Degenfischen und Strelitzien. Mit der Seilbahn ging es dann nach Monte. Zuerst noch mit Sicht auf Funchal und dann in die Regenwolken. Ein abschließender Bummel durch die älteste Straße Funchal's mit den sehenswerten Haustüren wurde besonders lebhaft dargestellt durch die unscharfe Totale der Gasse und die Inserts der verschiedenen Haustüren. Eigentlich stand am nächsten Tag noch Santa Cruz auf dem Programm. Dies war aber wegen starken Winden nicht möglich und so erlebten Rolf und Anne einen weiteren Seetag bis nach Gran Canaria von wo uns dann der Flug wieder nach Hause brachte.
Rolf hat einen herausragenden Film geschaffen. Dies wurde auch durch die anschließende Diskussion deutlich. Einige Wortmeldungen : Werbefilm für Aida - Gute Mischung von Party und Kultur - Zweidimensional gedrehte Schwenks in der Moschee - Tolle Kameraführung - Ehrlicher Kommentar - Keine Längen - Flotter Schnitt - Präzise Informationen - Tolle Darstellung der Reiseroute und der Zeitumstellungen.
Lediglich ein kleiner Fehler im Ton. Besser kann man einen solchen Reisefilm nicht machen.
Ich hätte meinen Kopf verwettet dass hier eine Bewertung von 4,5 zustande kommt. Umso mehr hat es mich erstaunt, dass bei der Bewertung nur eine 4,035 herauskam. Das hat nicht nur mich überrascht. Unverständnis kam in der Runde auf, da einige dann wohl den Film mit 3,0 oder 3,5 bewertet haben müssen. Diese Clubkameraden müssten eigentlich in der anschließenden Diskussion so ehrlich sein und ihre Gründe erklären warum nach ihrer Meinung der Film nur so wenig Punkte verdient haben soll. Der FCK ist halt manchmal ein hartes Pflaster, selbst Steven Spielberg oder David Cameron würden hier nie über 4 Punkte kommen - Schade. *Karl Reuter*

Anmerkung:
die Wertung für meinen Film *"Zwischen Party und Kultur"* veranlasst mich doch schon einmal ein paar Zeilen zu schreiben.
Nachdem die Würstchen geschmeckt hatten, die Diskussion beendet und die Wertung bekanntgegeben war, war eigentlich der gemütliche Teil des Abends auf dem Programm. Nicht so an der unteren Ecke des Tisches wo ich mit meiner Frau Anne saß. Es kamen Stimmen auf, dass bei der Wertung auch eine 3,00 vergeben wurde. Das nennt man dann Ausrutscher nach unten da alle anderen Wertungen zwischen 3,70 und 4,5 lagen.
Spontan fiel mir wieder ein Artikel ein den ich, lang lang ist es her, im Kurbelkasten geschrieben hatte. Im Heft Nr.: 5 von 1977 ist auf Seite 15 der

Artikel mit der Überschrift **"Kritiklose Kritik".** Hier ist am Ende des Artikels zu lesen, *"Anscheinend ist es besser, den Mund zu halten um es sich mit keinem zu verderben oder besser noch ein Loblied auf den Film zu singen, obwohl man ihm gerade zuvor mit der Note 2 (unter Durchschnitt) bewertet hat".*
Ich stehe auf dem Standpunkt, jede Note ist gerecht, wenn sie dann auch begründet wird. Damit meine ich, dass derjenige öffentlich seine Bewertung vertritt, auch wenn diese dem Autoren missfallen sollte. Wiederholt habe ich für einen ehrlichen Umgang plädiert. Leider konnte zumindest ich in der Diskussion nicht erkennen, dass der Film so schlecht herüber gekommen wäre. Wer sich die Tabelle "Film des Jahres" auf Seite 32 anschaut stellt fest, dass die Bewertung von 3,00 gleichbedeutend damit ist, dieser Film ist der schlechteste der in dieses Jahr zur Vorführung gekommen ist.
Das konnte ich jedoch der Filmbesprechung leider nicht entnehmen, schade!

Rolf Lohr

P.S. Den Kritikpunkt mit dem wieder angehobenen O-Ton habe ich natürlich schon geändert.

FÜR UNSERE SOMMERWANDERUNG

spielte das Wetter dieses Mal wieder gut mit. Pünktlich um 18.00 Uhr

begrüßte Roland, da unser erster und auch zweiter Vorsitzender Urlaubstechnisch verhindert waren, die fck-Wandertruppe. Wie schon in den letzten Jahre führte unser Weg wieder um den Staudenweiher. Um Abwechslung zu bieten, betätigte sich Roland als Pfadfinder und führte uns auf einer neuen Route um und zum See. Die am Wegesrand stehenden Blumen kennt Roland und weiß sie auch zu benennen, wobei ich mir nicht Sicher bin, ob nicht auch die Blumen den Roland kennen? Ziel der Wanderung war dann wieder das Anglerheim. Dort angekommen gesellten

sich dann die zu uns die nicht mehr ganz so gut zu Fuß sind aber dennoch den Kontakt zur "fck-Familie" pflegen. Hier stellten wir dann wieder einmal fest, dass wir schon ein recht gut eingespieltes Team sind, im synchron Speisekarte lesen und im synchron trinken. Wir bedanken uns bei unserem Wanderführer und hoffen, dass er uns auch im nächsten Jahr wieder über einen neuen Pfad zum "Trog" führt.

Rolf Lohr

ROLAND, HORST UND ZWEI FERNSEHSTARS

Da gab es dereinst einen Landesvorsitzenden des BDFA, der hatte uns empfohlen das wir uns in eine Wander- und Feiertruppe umzubenennen sollten. Im Nachhinein müssen wir sagen, ganz unrecht hatte er wohl nicht!

Der vorstehende Artikel trifft das mit der Wandertruppe und jetzt kommt das mit dem feiern.

Am 25.3. feierte Roland seinen 75sten im Club. Lisa hatte es sich wieder einmal nicht nehmen lassen das Essen zuzubereiten. Dass es vorzüglich gemundet hat ist selbstverständlich, dass man am nächsten Tag einen weiten Bogen um die Waage machen sollte, ebenso.

Und wer dann dachte, das war schon wieder einmal lecker, für den gab es am 10.6. Nachschlag. Horst feierte seinen 80sten Geburtstag wobei er auf den gleichen "Party Service" zurückgriff.
Ein Dank an Roland und Horst, dass ihr uns an eurem Geburtstag habt teilhaben lassen und einen besonderen Dank an Lisa für die "Bewirtung".

Fehlen noch die beiden Fernsehstars und das sind unser *Gerold Schöbel* und unser *Wenzel Nießner*. Beide hatten ihren "Auftritt" im HR Fernsehen bei der Serie "Vergessenes Hessen". Neben dem, dass

sich das Fernsehen für einem interessiert, war es für Gerold noch ein besonderes Erlebnis. Als langjähriger Segelflieger hatte er es nie geschafft, von der Wasserkuppe zu starten, der HR überraschte ihn und Gerold war Sprichwörtlich im siebten Himmel.

Wenzel hatte seinen Film vom Gärtner Pötschke eingeschickt, dementsprechend fand das Treffen dann auch in seinem Schrebergarten statt. HR Moderator Kurt Lotz kam um die Feststellung nicht herum, dass der heutige Garten im Vergleich zu dem im Film gezeigten doch starke Veränderungen in Richtung Naturgarten erfahren hat.
Nach ausführlichem Gespräch im Garten hatte Wenzel die Möglichkeit die HR-Studios aufzusuchen um sich dort mit den Nachvertonungsmöglichkeiten

vertraut zu machen.
Für beide ein einmaliges Erlebnis. Aufzeichnungen der beiden Sendungen sind auf unserem Mediaplayer abgespeichert.
Aber kommen wir noch einmal zurück, zu unserem Ex Landesvorsitzenden, ja wir haben Spaß an unserer Art des

Clublebens und auch die Filme kommen nicht zu kurz. In dieser Hinsicht können sich einige Clubs die in höheren Sphären sich wähnen ruhig einmal auf uns herabsehen. *Rolf Lohr*

Dies ist ein Appell an uns alle, unsere Clubzeitschrift auch mal genauer unter die Lupe zu nehmen. Und nicht nur die Bilder anzusehen, sondern auch zu verstehen, was manche Gedanken unserer Mitglieder uns sagen wollen.

Von Ohrfeigen und Übertreibungen

Was das eine mit dem anderen zu tun hat? Alles oder nichts. Also eigentlich mehr mit Kästen - um genauer zu sein, mit einem Kasten. Nämlich, um einen Kurbelkasten. Den ziert vorne das Logo, einige Bilder, von wem er ist, und von wann und dann geht es u.s.w. - also, und so weiter. Und dann hört das Ganze auch irgendwann auf - mit nichts. Also meistens. Das ist auch nicht weiter schlimm, es ist nämlich die Rückseite von unserem Produkt.
Aber nichts ist halt nur manchmal drauf, gelegentlich auch Wissenswertes. Im vorletzten hat da mal einer einen schönen Film beschrieben. Der ihn gemacht hat (den Film), der hatte sich Mühe gegeben. So soll das ja auch sein. Der ihn beschrieben hat auch.
Dann kam da aber noch eine Schlussbemerkung, die man nicht einfach so überlesen sollte, wie ich das auch getan habe. Ich hatte für meine Statistik eine Filmbeschreibung gesucht, die aber nicht gleich gefunden. Aber dann halt doch. Und da fielen mir dann die Ohrfeigen auf - und nicht nur die.
Am Ende eines Monats werden wir von unseren Clubkameraden mit Filmen überrascht. Zugegeben, manchmal auch nicht. Aber der Filmschaffende hat sich etwas vorgenommen, in seinem Oberstübchen geordnet, an seinem Rechner (Casablanca ist auch ein Rechner) zusammengefügt und mit Kommentar, Musik und Sinn versehen - und, er hat sich Mühe gegeben. Wilhelm Busch hat mal gemeint:

Oft trifft man wen, der Bilder malt,
viel seltener wen, der sie bezahlt.

Wir sollen die Filme ja auch nicht kaufen, aber wir sollten anerkennen, dass sich da jemand Mühe gegeben hat. Und so eine Leistung mit der Note 1,3 zu bewerten ist schlicht und einfach die besagte Ohrfeige.

Wir woll'n auch keinem andern gönnen,
dass er was kann, was wir nicht können. (auch W.B.)

In letzter Zeit fällt mir auf, dass manche Filme zum Teil sehr individuell bewertet werden. Und zwar in einem Maße, das eigentlich zum Nachdenken anregen sollte. Wie kann eine Produktion, die nicht nur Kamerastandpunkte, Einstellungen, Überblendungen, Tonabmischungen, informativem Kommentar und kurzweiligem, weil unterhaltsamen Informationen dargebotenem Inhalt darbietet, eine Benotung von 3,0 erhalten?
Zur Not kann ich verstehen, dass einer, der den Film nun einmal überhaupt nicht gut fand, dann aber sollte er bitte den Mut haben, dann auch zu sagen, warum er den Film nicht gelungen fand.
Zur Übertreibung nur so viel. Bei uns wurden schon einige Produktionen gezeigt, die eine besonders gute Benotung verdienen - aber, es sind wenige.
Manchmal sollten wir unsere Urteile etwas besser abwägen, es würde manchen Frust ersparen.

Zu guter Letzt muss wieder mal Eugen Roth herhalten:

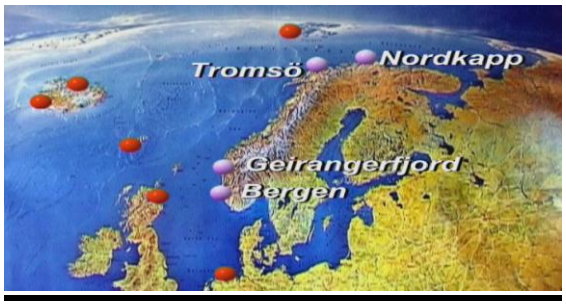
Lob und Tadel

Ein Mensch weiß aus Erfahrung: Lob
Darf kurz und bündig sein, ja grob.
Für Tadel, selbst von milder Sorte
Braucht's lange, gut gewählte Worte.

Und für dieses Protokoll wie immer: *Fz*

DIE KARTE IM FILM

und immer wieder kommt bei unseren Filmbesprechungen die Frage, wo war das eigentlich.
Da gab es dereinst eine Kindersendung, die hatte in ihrem Vorspann stets die Fragen: *wer, wie, was, wieso, weshalb, warum?*
Und nun das, beim fck stellt sich die Frage nach dem *wo?*
Bei den meisten Filmen stellt sich die Frage eigentlich nicht. Wer einem Film über Hamburg dreht der braucht, zumindest in meinem dafürhalten, keine Deutschlandkarte und auch keinen Stadtplan um mir zu zeigen wie er in die Milchstraße kommt. Schlaumeier kommen natürlich jetzt mit dem Einwand, "aber es gibt doch auch in Amerika ein Hamburg". Dafür ist dann aber schon das einblenden einer Landkarte sinnvoll.
Die meisten Filme welche im Club präsent werden sind auf Urlaubsreisen entstanden. Um hier dem Betrachter einen Überblick zu geben macht eine Karte durchaus Sinn.
Am 20.5. stand dieser Punkt unter dem Titel *"Die Karte im Film. Wo und wann macht es Sinn und wie gestalte ich sie?",* auf dem Programm.
Ich hatte mir ein paar Beispiele aus meinen Filmen zurechtgelegt und zur Diskussion gestellt. Jedes Beispiel war anders gestaltet. Das entsprach dann auch den jeweiligen technischen Möglichkeiten die ich zum Zeitpunkt der Filmerstellung hatte. Mein Anliegen für diesen Abend war, dass jeder erkennen sollte, dass er nicht unbedingt ein teures Zusatzprogramm erwerben muss um darzustellen wo sich der Film abspielt.
Das erste Beispiel ist aus dem Film *"Der Küste folgend".*
Die roten Punkte stellen die Stationen dar, welche im ersten Teil der Nordlandkreuzfahrt gezeigt wurden. Die mit Städtenamen versehenen sind Inhalt des zweiten Films. Die Punkte und Städtenamen erscheinen mit Text hinterlegt einer nach dem anderen.
Den Hintergrund bildet eine abfotografierte Landkarte. Die Punkte und Städtenamen sind in der Timeline des Bearbeitungsprogramms positioniert.



Im zweiten Beispiel, aus dem Film *"Spontane Entscheidung",* habe ich die Karte der Schiffsroute verwendet und im Text die Abfolge der Tour erläutert.
Die Karte ist abfotografiert und über die Realszene gelegt. Die Karte zeigt die Inselgruppe der Kanaren. Da diese wohl für jeden bekannt sind, ist eine Positionsdarstellung auf einer Europa-, Afrika- oder Weltkarte somit nicht erforderlich.

Im Beispiel drei, aus dem Film *"Das andere Ende der Welt"* sind wir in einem Teil der Welt der für uns fast alle fremd sein dürfte und somit einer Übersicht bedarf wo wir uns befinden. Den südlichsten Zipfel Südamerikas und die Paradise Bay in der Antarktis mit den Konturen der Kontinente ist hier ausreichend um dem Zuschauer den Aufenthaltsort, den Ort der Handlung zu erklären.
Die Karte ist aus Google Earth. Das durch die transparente Karte ersichtliche Schraubenwasser des Kreuzfahrtschiffes und die Erklärung im Text verdeutlicht die Fahrtroute.

Die vorgenannten Beispiele gehen alle auf Kreuzfahrten zurück bei denen es hilfreich ist dem Zuschauer über den Verlauf, die Örtlichkeit der Reise zu Informieren. Es gibt noch eine Vielzahl an Möglichkeiten eine Route, einen Ort der Handlung darzustellen, hier sollte jeder Autor seine Phantasie spielen lassen.

Mittlerweile sind verschiedene Programme auf dem Markt, welche die Möglichkeit bieten die Route zu animieren. Inwieweit der einzelne diese nutzt und all die gebotenen Möglichkeiten ausschöpft, das bleibt jedem Autor selbst überlassen.
Im vergangenen Jahr hatten wir im Rahmen des Clubs einen Film mit dem Titel *"Vom Römerbrunnen zur Ölhafenbrücke"* erstellt. Ziel war, ein Film für den öffentlichen Filmabend zu erstellen mit dem die Kelsterbacher einmal auf ihre nähere Umgebung hingewiesen werden.
Die Tour startete, wie schon der Titel sagt am Römerbrunnen, führte zum Main und dann am Main entlang zur Ölhafenbrücke. Im Rahmen einiger Clubabenden wurde der Film diskutiert und entsprechend geändert/erweitert. Ein Einwand war, doch eine Karte einzublenden, damit man erkennen kann wo denn dieser Römerbrunnen überhaupt zu finden sei.

So entstand diese Szene. Die Radler, im Film als rote Faden, radeln auf die Sindlinger Brücke zu. Links unten im Bild die Karte mit einer animierten Route, welche durch einen fortlaufenden orangen Balken in ihrem Verlauf dargestellt ist.
Diese Darstellung kann jedoch nur von Insidern umgesetzt bzw. verstanden werden. Es sind letztendlich zu viele Bildeindrücke welche für Ortsfremde schlecht zu verarbeiten sind.
Wie auch immer wir unseren Zuschauern den Ort des Geschehens darstellen möchten, es ist nicht nur die Frage nach einer Software mit 1000 Möglichkeiten der Darstellung, es ist letztendlich immer eine Frage der Phantasie des Autoren wie eine kurze und präzise Information an seine Zuschauer vermittelt wird.

Rolf Lohr

INFOS

Am 15. April waren unsere Filmfreunde aus Dreieich zu Gast. Unser Clubraum war gut gefüllt und die „Dreieicher“ hatten uns ein sehr abwechslungsreiches Programm mitgebracht. (Siehe hierzu gesonderten Bericht auf den Seiten 5 bis 10)

Große Wiedersehensfreude genossen unsere Clubmitglieder am 20. April im Keller der Rüsselsheimer Filmfreunde. Unsere Filme wurden positiv besprochen, und die Freundschaft mit Rüsselsheim wurde erneuert. Es ist immer wieder schön, alte Freunde zu treffen.
Vielen Dank, liebe Rüsselsheimer.
Wir freuen uns auf einen Gegenbesuch!

Ja, am 22. April wollte sich der Club in Wenzels Garten treffen, um in die Geheimnisse des Spargelstechens eingeweiht zu werden.
Wenzel ist nämlich das einzige Clubmitglied, das einen eigenen Spargelacker besitzt.
Zu Hause wurden die Spargelmesser schon gewetzt, die Akkus der Camcorder aufgeladen und der Duft der Bratwürste (die sollten nämlich gegrillt werden) zog schon durch die Nasen der „fckler“.
Doch es wurde nichts daraus. Die kühle Witterung und die lange Trockenheit ließen den Spargel einfach nicht sprießen.
Schade, aber Wenzel hat uns versprochen, es im nächsten Jahr noch einmal zu versuchen. Ich freue mich jetzt schon darauf.

Leider musste auch der Autorenabend von Horst Jastrow ausfallen. Unser Vielfilmer musste wieder eine längere Zeit im Krankenhaus verbringen.
Lieber Horst, wir wünschen dir, dass dir in Zukunft eine bessere Gesundheit beschieden ist.

Amüsiert haben wir uns über die Filme früherer Vatertage.
Es ist ganz toll, dass wir schon zu Super-8 Zeiten daran gedacht haben, solche besonderen Ereignisse im Film festzuhalten.

Es war eine Freude, die damaligen „Jungfilmer“ in Aktion zu sehen.

Auch der Vatertagsausflug hat wieder stattgefunden.
Zwar sind es nicht mehr so viele, die mit dem Drahtesel unterwegs sind, aber sie haben genau so viel Spaß wie früher. (siehe hierzu gesonderten Bericht auf Seite 3 bis 5)

Einen sehr lehrreichen Clubabend bescherte Rolf den zahlreichen Besuchern am 20. Mai.
Wie und wo setze ich eine Karte im Film ein, war sein aufschlussreiches Thema (siehe vorstehenden Bericht).

Renate, Horst Gottwald und ich haben es zu unseren Geburtstagen nicht nehmen lassen, den Clubkameraden ein feudales Essen zu kredenzen (siehe gesonderten Bericht aus Seite 23 und 24).

Zwei Clubabende befassten sich mit der Sendung des „HR“
„Vergessenes Hessen“ mit Beiträgen von unserem viel zu früh verstorbenen **Gerold Schöbel** und **Wenzel Nießner**.
Ich finde es gut, wenn sich Clubmitglieder bereit erklären, mit dem „HR“ zusammenzuarbeiten.
Besonders in dem Beitrag mit Gerold Schöbel konnten wir noch einmal einen Teil seines Lebens miterleben.

Unsere traditionelle Sommerwanderung konnten wir wieder bei bestem Wetter durchführen und anschließend im „Anglerheim“ Durst und Hunger stillen. Die Teilnahme war wie immer sehr gut (siehe gesonderten Bericht auf seite 23 und 24).

Fangt endlich mit dem Filmen für unseren neuen Wettbewerb “Lärm“ an, sonst ist es vielleicht zu spät.

Euer Schmidtchen

FILM DES JAHRES JAHRESWERTUNG 2015

Platz	Titel	Autor	Wertung	Emtec	Zeit
1	Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg	Roland Schmidt Adi Fitz	4,173	X	11
2	Wunderwelt Bryce Canyon	Margot und Horst Jastrow	4,167		15
3	Barcelona 3	Jupp Dworschak	4,131	X	11
4	Zwischen Party und Kultur	Rolf Lohr	4,035	X	26
5	Mit den fck in Straßburg und Rastatt	Roland Schmidt und Adi Fitz	4,022		18
6	Aufstieg und Zerfall des Schwarzwälder Uhrenhandwerks	Jupp Dworschak	3,983		27
7	San Diego Hilites	Margot und Horst Jastrow	3,950		15
8	Sanssouci in prunkvoller Umgebung	Margot und Horst Jastrow	3,920		24
9	White Sands	Margot und Horst Jastrow	3,914		6
10	Auf Spurensuche im Schnee	Jupp Dworschak	3,900		20
11	Barcelona Teil 2	Jupp Dworschak	3,880		14
12	Wanderwoche am Müritzsee	Jupp Dworschak	3,850		34
13	Studienfahrt Frankenland 2014	Otto Pfister	3,800		33
14	Kurzurlaub (Zypern)	Manfred Best	3,708		18
15	Disneyland	Margot und Horst Jastrow	3,634		16
16	Die Reise durch Belgien - Blankenberge	Gerold Schöbel	3,497		19
17	Skifreizeit	Erwin Denz	3,385		20